

Warum engagiert sich Ländliche Entwicklung in der Energiewende?

In vielen Projekten der ländlichen Entwicklung spielt Energie eine wichtige Rolle und die Bürger benötigen Unterstützung

Der **ländliche Raum** bietet die wesentlichen Flächenpotenziale für die Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, sei es aus Biomasse oder über Wasserkraft, Wind- und Solaranlagen. Die Energiewende bietet vielfältige **Chancen** für eine **nachhaltige Gemeindeentwicklung und die Entwicklung des ländlichen Raums**:

- Möglichkeiten für neue oder erhöhte Wertschöpfung
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Chancen für die Landwirtschaft

Die Energiewende benötigt eine **aktive Steuerung** durch die Kommunen.



Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung begleitet in ihren Projekten ländliche Gemeinden und deren Bürger bei der Erarbeitung und Umsetzung von kommunalen Energiekonzepten



Energiekonzepte

- Energiekonzepte sind im Rahmen der Aktion “100 Energieneutrale Gemeinden” für ländlich strukturierte Gemeinden mit 75% förderfähig, maximal jedoch mit 30.000 € → mittlerweile abgeschlossen
- Auch nach Abschluss dieser Aktion können Energiekonzepte für Gemeinden und Gemeindezusammenschlüsse gefördert werden
- Von den landesweit ca. 1000 Gemeinden, in denen die Ländliche Entwicklung aktiv ist, spielt das Thema Energie in rund 300 Gemeinden eine Rolle



Inhalte von Energiekonzepten

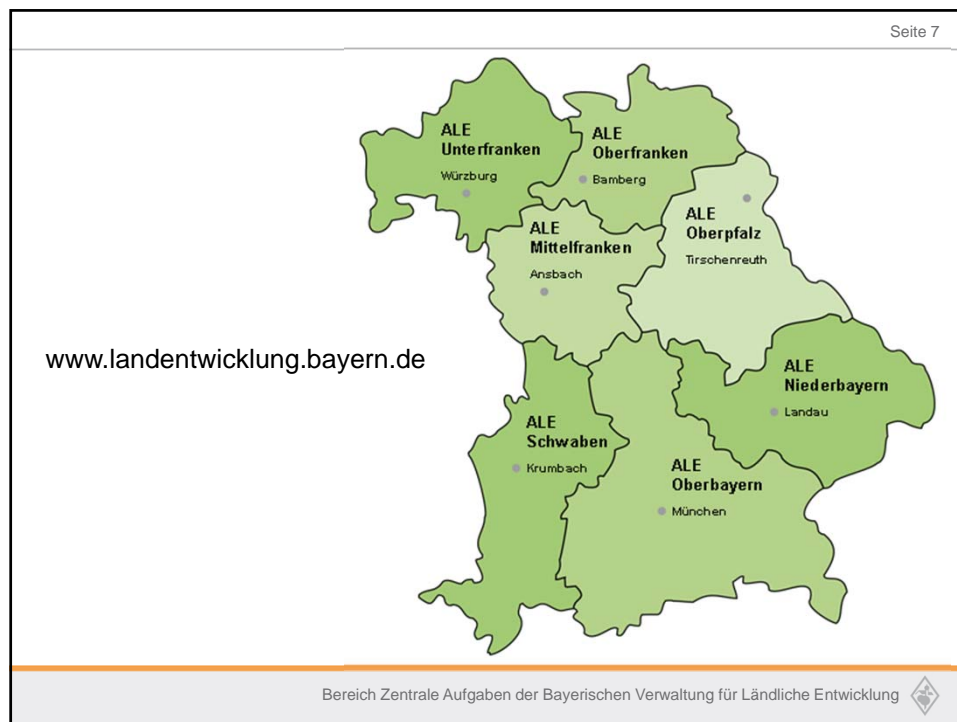
- Intensive Einbindung der Bürger von Beginn an
- Energiebilanz im Ist-Zustand mit Situationsanalyse, Potentialbetrachtungen zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Energieeinsparung
- Konzeptentwicklung in den Bereichen Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung
- Umsetzungsorientierung:
 - Maßnahmenpaket mit Priorisierung und Kostenschätzung
 - Optimierung von Fördermitteln
 - Flächenmanagement
 - Querbezug zu gemeindlichen und übergemeindlichen Gesamtentwicklung (Landnutzung und Innenentwicklung)

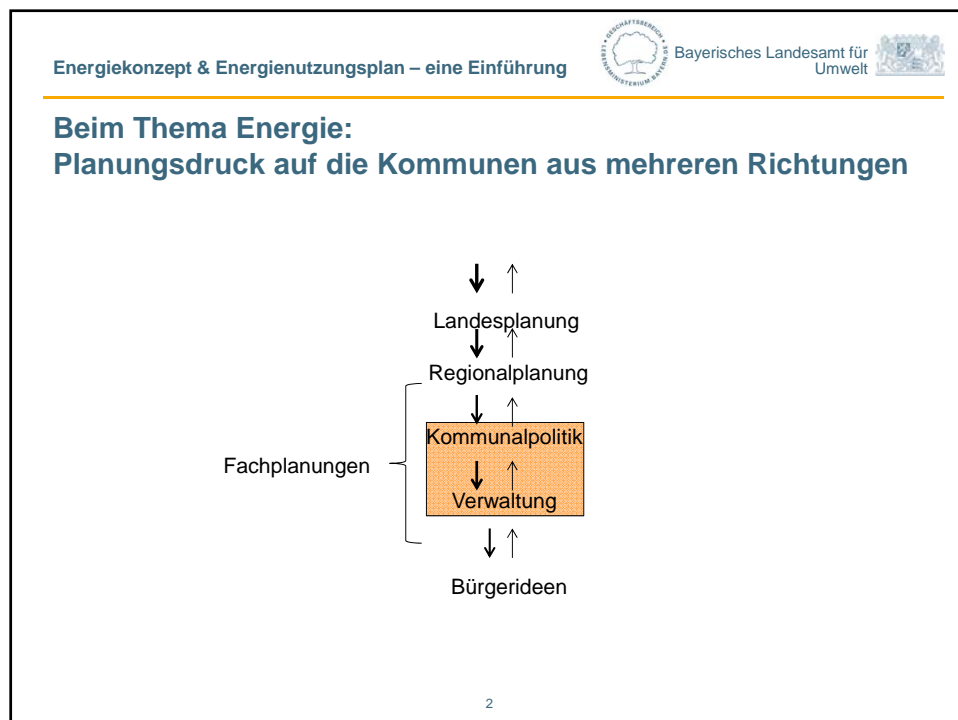


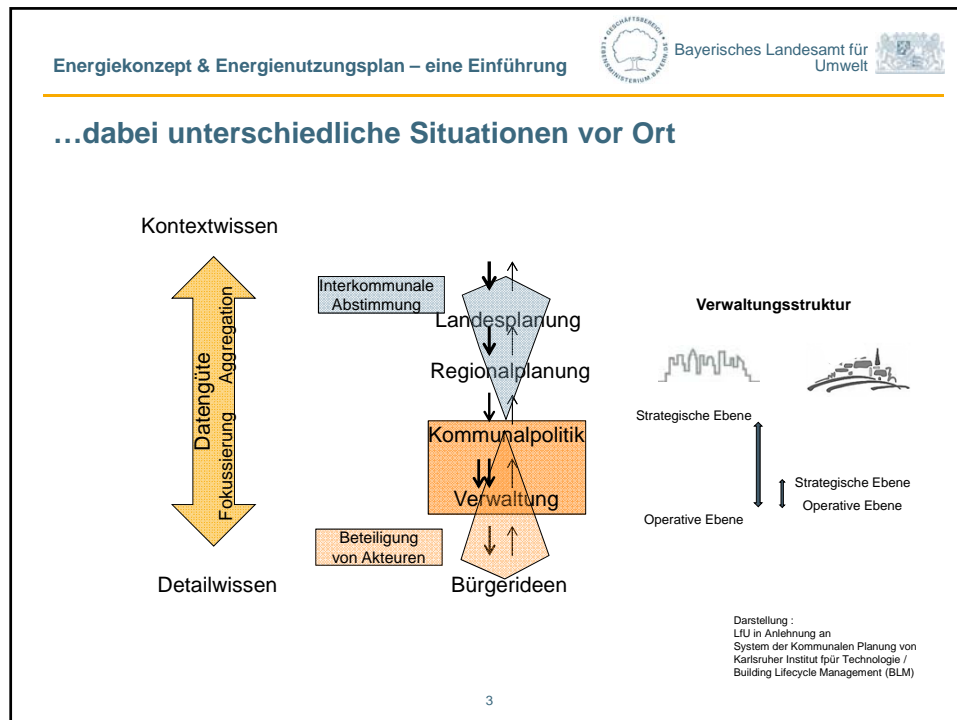
Kernelemente der Betreuung durch die ÄLE

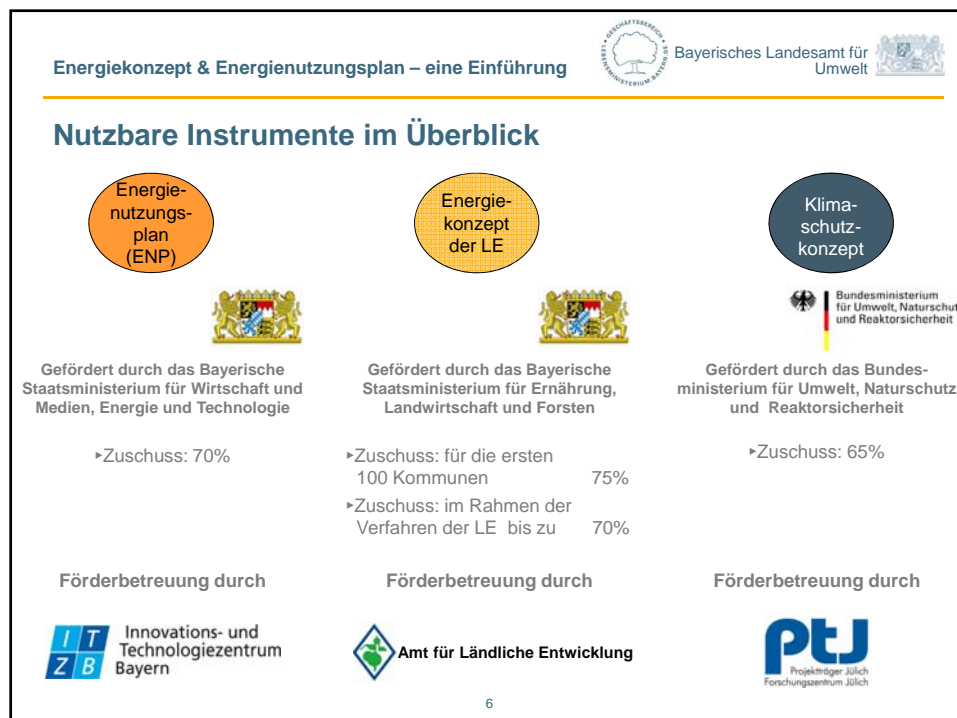
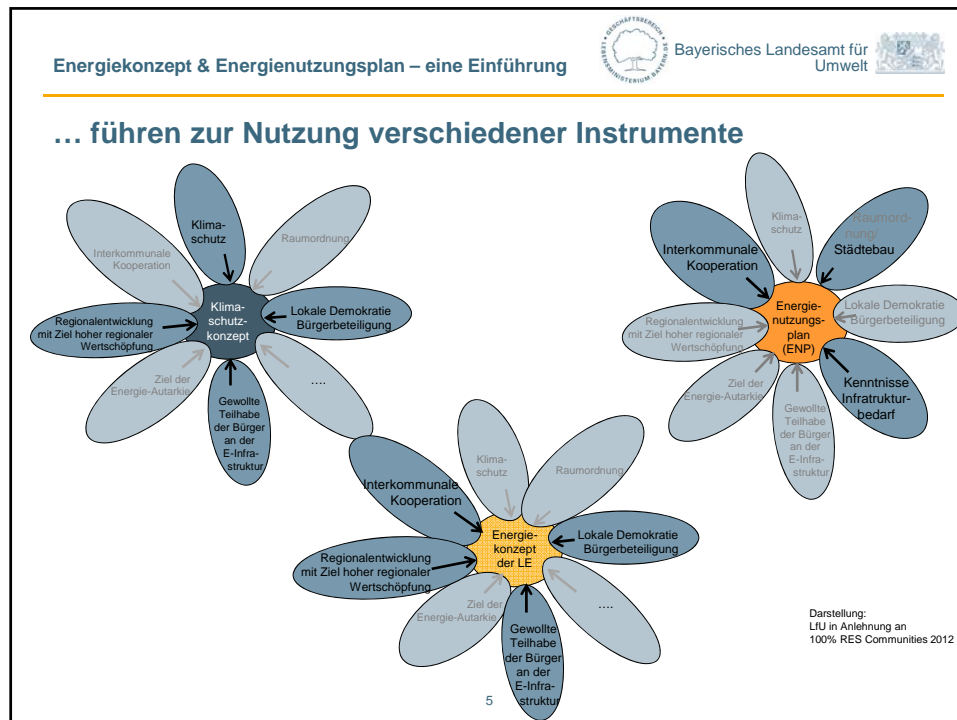
- Systematischer Schritt zu einer ganzheitlichen und maßgeschneiderten Energieplanung als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe
- Bündelung Ihrer bisherigen Aktivitäten und Einzelprojekte
- Praxisbezug, stark umsetzungsorientiert
- Steuermöglichkeiten für die Entwicklung des Ausbaus EE (Monitoring-Prozess)
- intensive Einbindung der Bürger und der kommunalen Ebenen von Beginn an erhöht Akzeptanz und schafft Vertrauen
- Generierung von Wertschöpfung (Gründung von Bürgerenergiegesellschaften)
- Versorgungssicherheit und Imagegewinn als wichtiger Standortfaktor

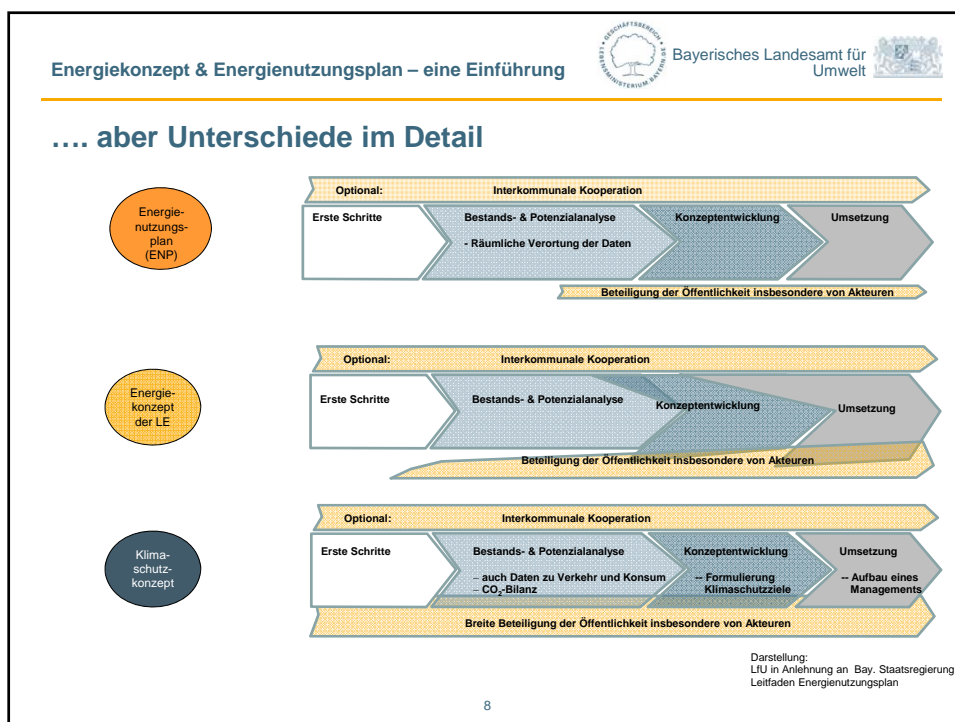
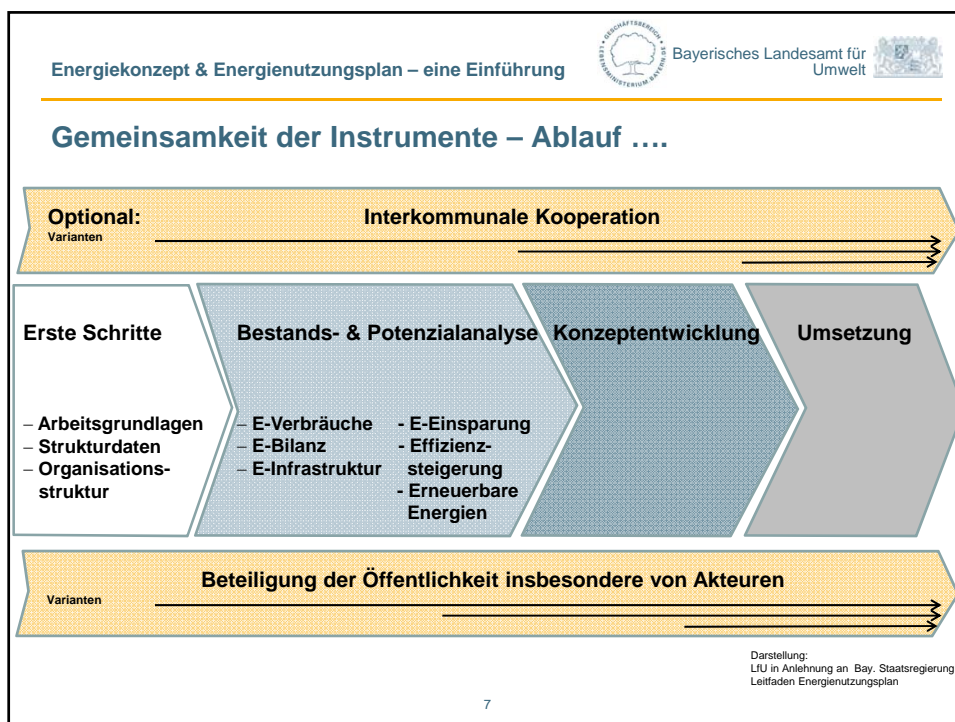












Energiekonzept & Energienutzungsplan – eine Einführung



Bayerisches Landesamt für Umwelt


Unterschiedliche Akzente bei den Ergebnissen



Energie-nutzungs-plan (ENP)



Energie-konzept der LE



Klima-schutz-konzept

Planungsgrundlage für energetische Entwicklung eines Ortsteils / einer Gemeinde / einer Region


- strategische Entscheidungsgrundlage für Verwaltung & Rat
- räumliche Verortung der Daten
⇒ Karten
- in der Regel: Aussagen zur Wirtschaftlichkeit alternativer Technologien – nicht Projektebene, hierfür ggf. weitere Machbarkeitsuntersuchungen
- Impulse für gemeinschaftliche Versorgungskonzepte – Schwerpunkt Wärme

- Bündelung der Aktivitäten
- Identifikation und Konzeption kurz- bis mittelfristig umsetzbarer Projekte
- möglichst Beteiligung der Bevölkerung – auch in Verantwortung einbinden
- Wertschöpfung im ländlichen Raum halten und steigern
- Kulturlandschaft und Landnutzung nachhaltig und energetisch entwickeln

- langfristig angelegte Klimaschutzpolitik
- Minderung der Treibhausgase auch in Verkehr und Konsum
- Kommunale CO₂-Bilanz
- Aufbau Monitoringsystems
- Öffentlichkeitsbeteiligung als integraler Bestandteil
⇒ Förderung eines gemeinsamen Erkenntnisprozesses
- Breiter methodischer Ansatz auch mit Ziel der Bewusstseinsbildung ⇒ Kampagnen


9

Energiekonzept & Energienutzungsplan – eine Einführung



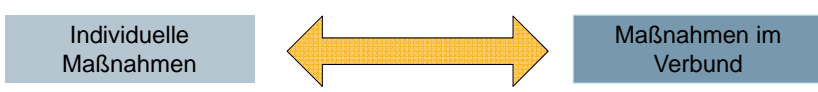
Bayerisches Landesamt für Umwelt

Kommunen handeln in unterschiedlichen Rollen




Darstellung:
LfU in Anlehnung an Prof. Miosga 2013


Da diese unterschiedlich ausgeprägt sind, ist zu klären:



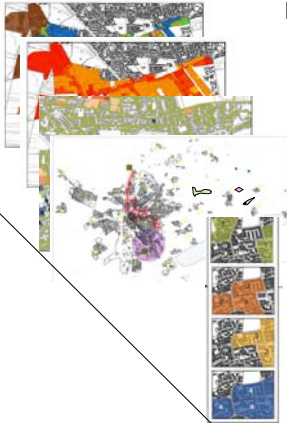
10

Energiekonzept & Energienutzungsplan – eine Einführung


Bayerisches Landesamt für
Umwelt



Besonders beim ENP: Räumliche Verortung von Daten

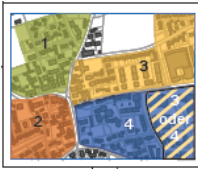


Bestandskarten

- Wärmebedarfsdichtekarte
- Karten zum zukünftigen Wärmebedarf (Szenarien)
- Karten zur Infrastruktur
- Karten zu vorhandenen Energiepotentialen

Konzeptvergleich

- Wirtschaftliche Analyse der technisch denkbaren Alternativen





Ergebniskarte(n) sowie textliche Erläuterungen

Darstellung:
LfU unter Nutzung Bay. Staatsregierung
Leitfaden Energienutzungsplan

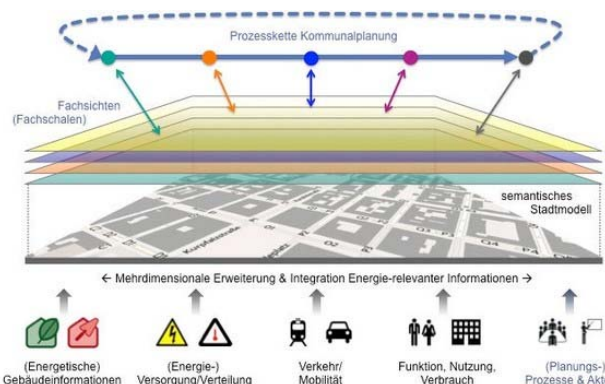
11

Energiekonzept & Energienutzungsplan – eine Einführung


Bayerisches Landesamt für
Umwelt



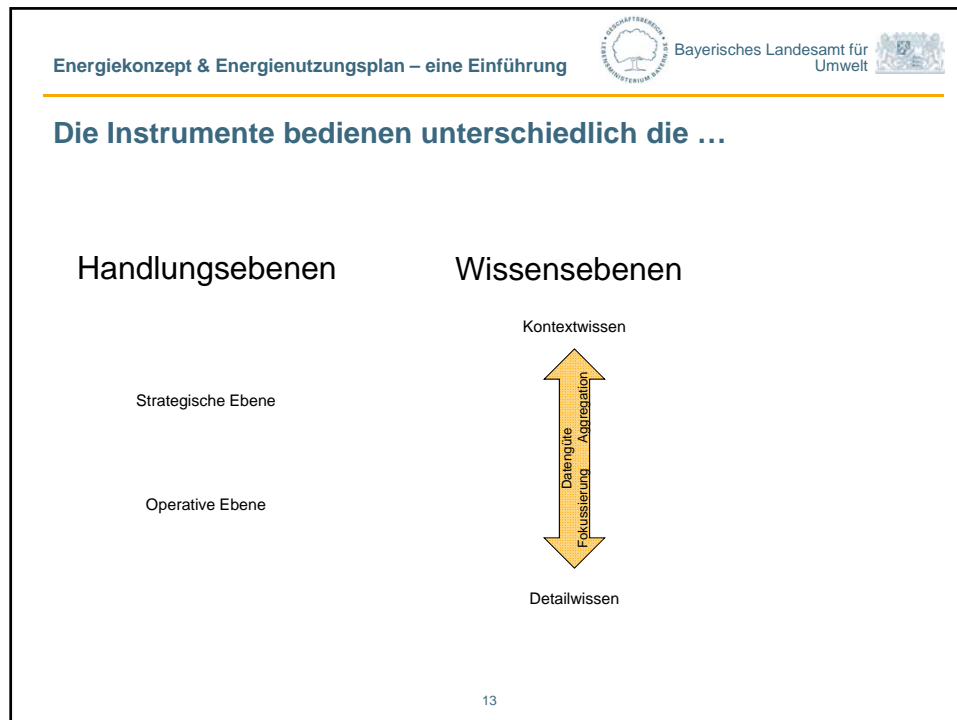
Kommunen benötigen vielfach ein Modell



← Mehrdimensionale Erweiterung & Integration Energie-relevanter Informationen →

Darstellung :
Konzept integratives ISIS Systemmodell
© Karlsruher Institut für Technologie /
Building Lifecycle Management (BLM)

12



Energiekonzept & Energienutzungsplan – eine Einführung


Bayerisches Landesamt für Umwelt

Fazit:

- Die Kommunalverwaltungen sollten in den eigenen Reihen entsprechendes Wissen zu Klimaschutz und Energiewende auf- und ausbauen.
- Zudem ist die Erstellung einer belastbaren Grundlage kurz- bis mittelfristig angebracht. Daher empfiehlt sich ein pragmatischer Ansatz mit Blick auf die erwartete Wissenssebene.
- Die Kommunen sollten sich im **Vorfeld** bei der Wahl des für sie geeigneten Instrumentes Verschiedenes bewusst machen, ...

... denn es kostet Energie und Geld, wenn ungeklärt ist, wer den Untersuchungsrahmen absteckt – die Kommune oder der Auftragnehmer?


14



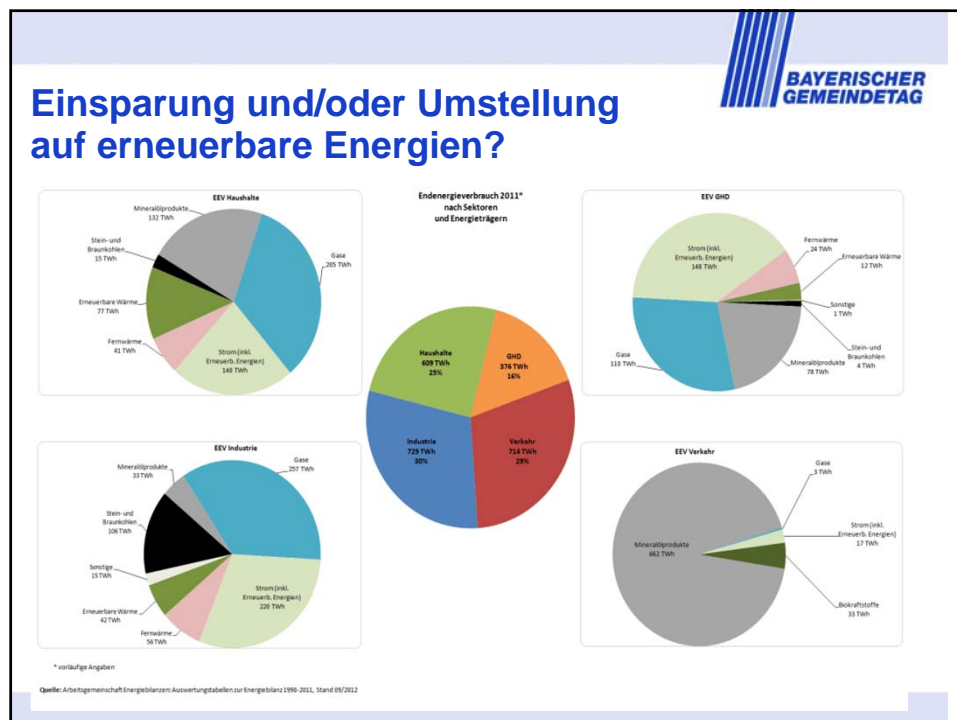
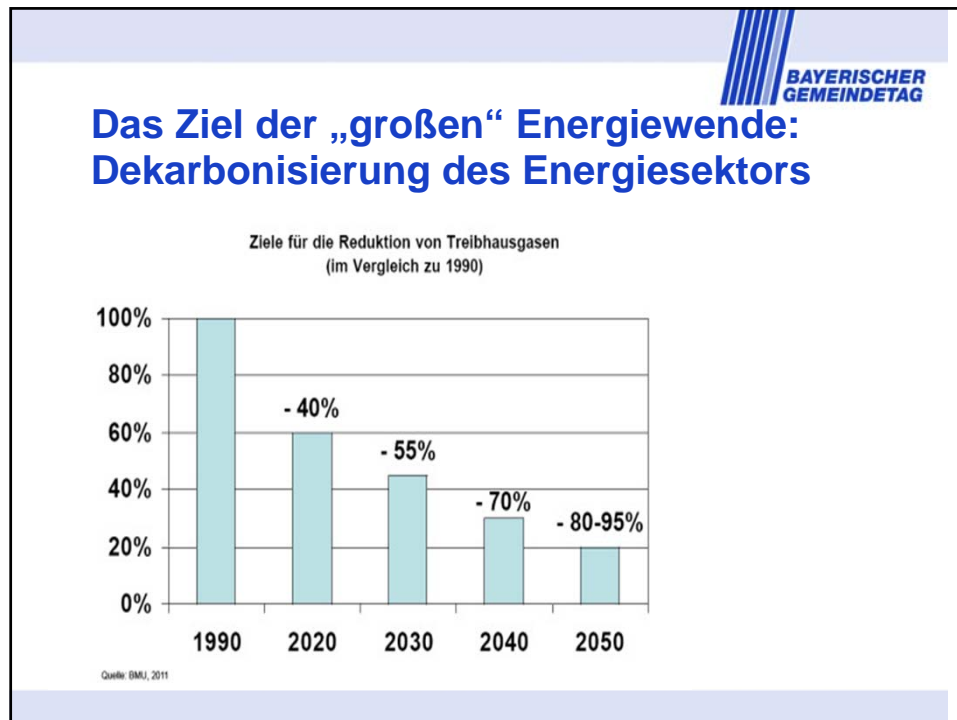
1. BM Josef Mend, Erster Vizepräsident des Bay. Gemeindetags

Plädoyer für lokale Energienutzungspläne

Energienutzungsplan und Energiekonzept, LfU
14. November 2013, Würzburg



■ die „große“ Energiewende fordert gewaltige
Veränderungen im Energiesektor, jedoch ist die
Zielerreichung auf verschiedenen Wegen möglich





Pfad zur Zielerreichung laut Energiekonzept der Bundesregierung:

■ Halbierung des Primärenergieverbrauchs bis 2050

■ bis 2020: minus 20 %

(Basisjahr 2008; Stand 2012: 13.757 Petajoule, ca. minus 5 %,)

■ 60 % Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch bis 2050

■ bis 2020: 18 % Anteil

■ bis 2030: 30 % Anteil

(Stand 2012: 12,7 % an Bruttoendenergie; 22,9 % an Stromerzeugung)



■ nicht nur Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene
verorten, sondern nach dem Maßstab des
**Subsidiaritätsprinzips auch vor Ort über
Umsetzungswege entscheiden**

=> lokale Energieplanungen erforderlich

(Ziel ist jedoch nicht „Autarkie“ sondern
Wirtschaftlichkeit-Versorgungssicherheit-Klimaschutz)




Beispiele dafür, wo lokale Planungen denkbar

- Nahwärmenetz auf Basis erneuerbarer Energien oder private Einzellösungen?
- Wie wird das Verhältnis zwischen energetischer Sanierung des örtlichen Gebäudealtbestands zur Umstellung der Versorgung auf erneuerbare Energien austariert?
- Inwieweit wird die Stromresiduallast vor Ort über gesicherte Leistung (Biogasanlagen, Wasserkraft, Speicher) abgedeckt?
- Inwieweit wird die Alltagstauglichkeit von Elektroautos durch Ladesäulenkonzepte forciert?



- Gemeindetag empfiehlt lokale Energienutzungspläne, als **hinsichtlich der Planungsinhalte flexibles Instrument**, aber
 - mit **Mindestinhalten**
 - unter Einbeziehung der **tatsächlichen Akteure**
 - erstellt durch **erfahrene Fachbüros**



Arbeitsgemeinschaft Energienutzungspläne

- Gegründet im Herbst 2012 durch Bay. Gemeindetag mit Bayernwerk, Hochschule Amberg-Weiden und Institut für Energietechnik
- Aufnahmeanträge gestellt: eza!, Energieagentur Nordbayern, Hochschule Landshut und bifa Umweltinstitut
- Ziel: flächendeckend maßnahmenbezogene Energienutzungspläne in Bayern
- Erste Erfolge:
 - Aufstockung des Förderprogramms „Energieeinsparkonzepte/ Energienutzungspläne“ des Wirtschaftsministeriums auf 70 Prozent
 - Aufnahme des Akteursdialogs in die Förderkulisse
 - Erarbeitung eines Musters für einen „guten Energienutzungsplan“
- Nächste Schritte:
 - Bewerbung in allen Kreisverbänden des Gemeindetags





...so weit darf es
nicht kommen!

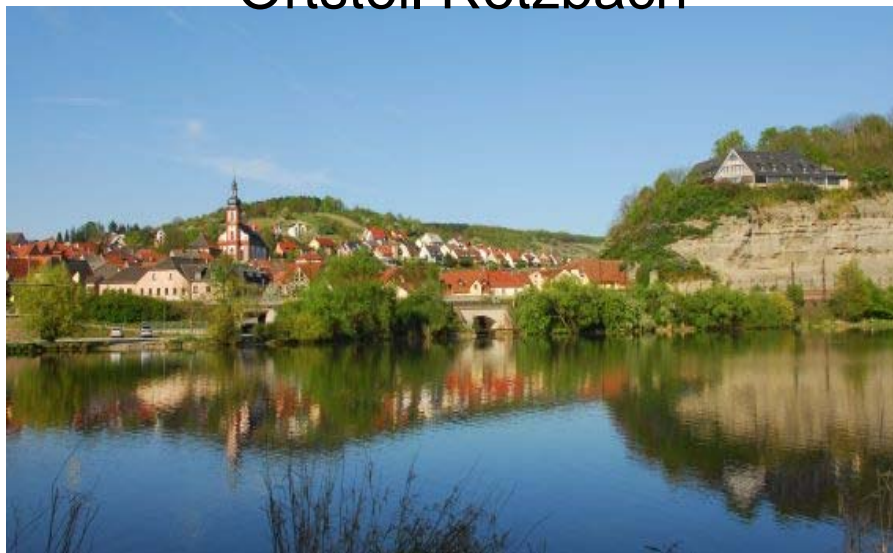
**Herzlichen Dank
für Ihr Interesse**

10

Markt
Zellingen



Ortsteil Retzbach



Ortsteil Duttenbrunn



Energienutzungsplan

Ausschreibung erfolgte am 9.7.2012:

7 Firmen wurden angeschrieben

> abgegeben wurden *5 Angebote*

Angebote teilweise nicht vergleichbar

Insbesondere zu den Umsetzungsvorschlägen
z.B. GIS-Lösungen etc. besteht erheblicher
Klärungsbedarf; Eine Beschaffung einer
Gislösung wegen einer Vergabe wird für nicht
möglich gehalten, da hierfür die
Verwaltungsgemeinschaft sowohl für die Kosten
als auch für die Auswahl zuständig ist.

Daten für Integration in GIS Programme geeignet

Vergabe Energienutzungsplan

Der Gemeinderat wählt 3 Firmen aus mit denen Einzelgespräche im Rathaus geführt werden. Hierbei sind sowohl die Vorgaben des Leitfadens „Energienutzungsplan“ als auch die praktische Umsetzung zu besprechen

Auswahl vorbehaltlich einer
Förderung :

Firma Green City AG
München

Förderung durch bayern-innovativ

- Bewilligungsschreiben 29.5.2013
- Bewilligungszeitraum endet 31.5.2014
- Vergabeschreiben an Green City am 25.6.2013
- Vorbereitende Gespräche 1.8. 2013 mit Terminfestlegungen
- Terminabwicklung verzögert sich

Zusammenarbeit mit Dritten

- **Kaminkehrer**
- Vorteil > alle Heizungsanlagenbesitzer aller 3 Ortsteile fallen in den Zuständigkeitsbereich eines Kaminkehrers
- **Energieversorger Strom**
- Vorteil > Gemeinde ist Energieversorger

Was ist noch zu tun ?

- Grosse Energieverbraucher sind anzuschreiben
- Leistungen der vorhandenen KWK-Anlagen sind zu ermitteln
- Potentiale (z.B. Dachflächen; Flächen entlang DB) für erneuerbare Energien sind zu ermitteln
- Bürgerbeteiligung; Anschreiben; Bürgerversammlungen

Wie geht's weiter nach dem Energienutzungsplan ?

- Überlegungen für ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept werden angestellt
- Konkreter Maßnahmenkatalog
- Finanzierung von Maßnahmen unter Einbeziehung von Bürgern
- Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !

**Gemeinde Sommerach**



Das Energieproblem ist für die Welt so wichtig, dass die besten Köpfe und umfassende Mittel eingesetzt werden müssen.

Club of Rom, 1991

14.11.2013

Energiekonzept

1

**Gemeinde Sommerach**

9 x Thesen - die Zukunft sichern !




- 1) Balance der Geschlechter
- 2) Gemeinschaft
- 3) Wertschöpfung
Weinbau/Tourismus
- 4) Dorf - Seele
- 5) Moderne Verwaltung
- 6) Nachbarschaft
- 7) Kulturkompetenz
- 8) Soziale Kultur
- 9) Zufriedenheit


14.11.2013

Energiekonzept

2



Gemeinde Sommerach



Breitengrad N	Grad	Minuten	Sekunden
	49	49	49

14.11.2013

Energiekonzept

3



Gemeinde Sommerach

- 1901 Gründung Winzergenossenschaft
- 1901 Aufbau Wasserversorgung
- 1910 Aufbau Stromversorgung
- 1950 Beginn Weinbergs – Flurneuordnung
- 2000 Dorfsanierungsprogramm 2020
- 2002 Tropfbewässerung im Weinbau
- 2013 Smart cold heat power – Kalt-Wärme-Netz

14.11.2013

Energiekonzept

4

 **Gemeinde Sommerach**



- Geduld

- überlegtes,
- zielorientiertes handeln

14.11.2013 Energiekonzept 5

 **Gemeinde Sommerach**

Kommunales Energiemanagement



1994-2001 Förderung Erneuerbare Energien
2004 Umstellung der Straßenbeleuchtung
2009 Natur-Strombezug
2010 BioEnergiedorf

14.11.2013 6



Gemeinde Sommerach

Agenda - NahWärmeVersorgung

- **2007** Biomasse Weininsel GbR Sommerach
- **02. November 2008**
Antrag: Altort West Sommerach NWV
- **24. November 2008**
GR - Bestellung eines Energiebeauftragten
- **02. März 2009**
GR – Einrichtung Energieausschuss
- **Juni – September 2009**
Erstellung einer Machbarkeitsstudie

14.11.2013 Energiekonzept 7



Gemeinde Sommerach

Agenda - NahWärmeVersorgung



- Machbarkeitsstudie „Nahwärmeversorgung“
- Erfahrung mit Biomasseheizwerken
- Die Genossenschaft als Unternehmensform

14.11.2013 Energiekonzept 8



Gemeinde Sommerach

Agenda - NahWärmeVersorgung

- **15. Jan. 2010**
Umfrage an die Bevölkerung
- **08. März 2010**
Bürgerversammlung
Vorbereitung - Gründung Genossenschaft
- **19. April 2010**
Gründung BioEnergiedorf eG
- **September 2010**
BioEnergiedorf - Errichtung einer PV-Anlage

14.11.2013 Energiekonzept 9




Gemeinde Sommerach

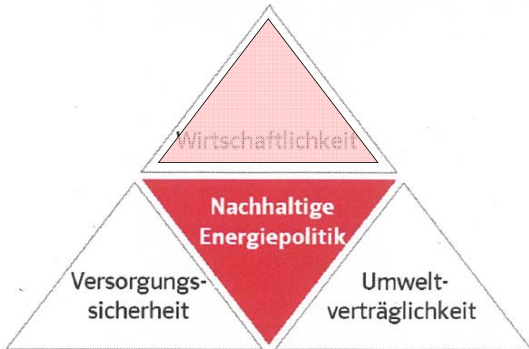
Agenda - NahWärmeVersorgung

- **2011**
Durchforschen verschiedener Energieträger
(Geothermie, Wind, Biogas, Hackschnitzel, Stroh, Nawaro u.a.)
- **Kosten pro Anschlussnehmer**
12.300 € / 6 ct / kWh

14.11.2013 Energiekonzept 10

 **Gemeinde Sommerach**

Energie - Dreieck



„Versorgungssicherheit, wirtschaftliches Wachstum und Umweltschutz sind die Eckpfeiler der Nachhaltigkeit. Beschädigt man einen dieser drei Pfeiler, kann man die gesamte Energiepolitik zum Einsturz bringen.“
Claude Mandil, Chef der Internationalen Energie-Agentur in Paris

14.11.2013 Energiekonzept 11

 **Gemeinde Sommerach**

Agenda - NahWärmeVersorgung

- **29. Mai 2012**
Amt f. Ländliche Entwicklung
Förderung von Energiekonzepten
- **September 2012**
Vergabe Energiekonzept und ISEK
Arch.-Büro Haase, Karlstadt (Energiekonzept)
Arch.-Büro Dag Schröder, SW (ISEK)

14.11.2013 Energiekonzept 12



Gemeinde Sommerach

Energiekonzept

- **25. März 2013**
GR - Erste Vorstellung Energiekonzept
- **10. Mai 2013**
Bürgerwerkstatt – Energiekonzept + ISEK
- **16. Juli 2013**
Vorlage Abschlussbericht
- **18. Juli 2013**
Bürgerversammlung - Energiekonzept

14.11.2013

Energiekonzept

13



Gemeinde Sommerach

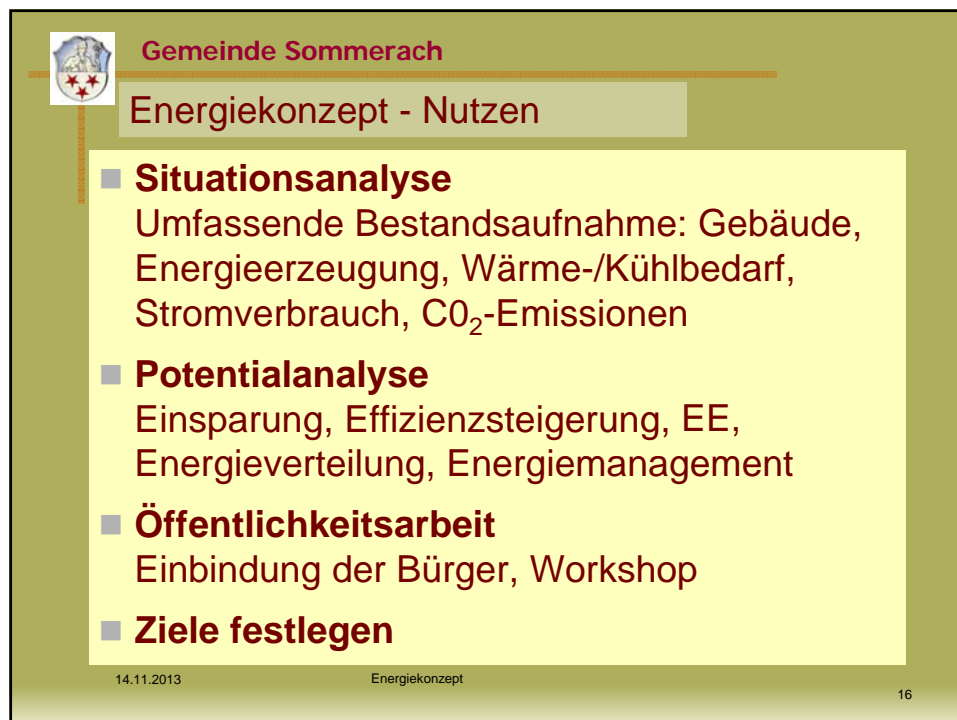
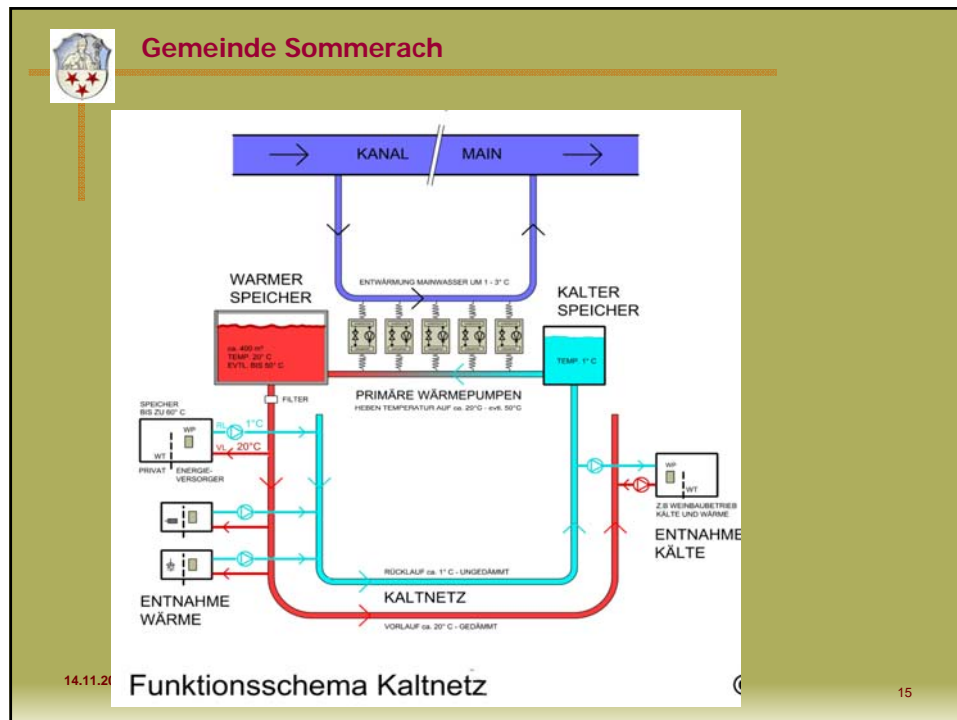
Energiekonzept

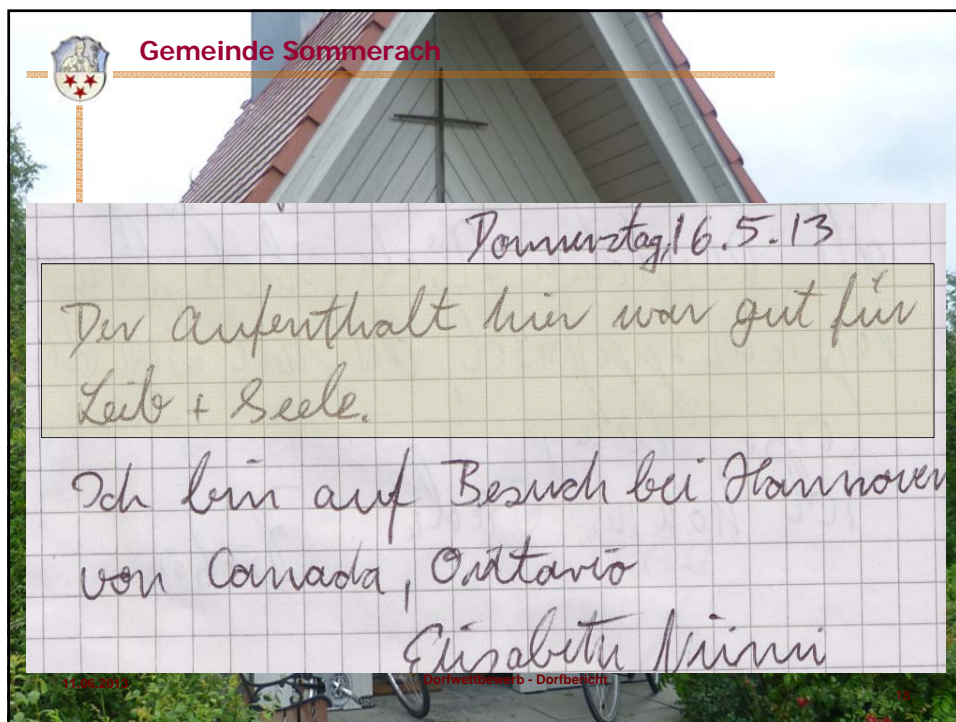
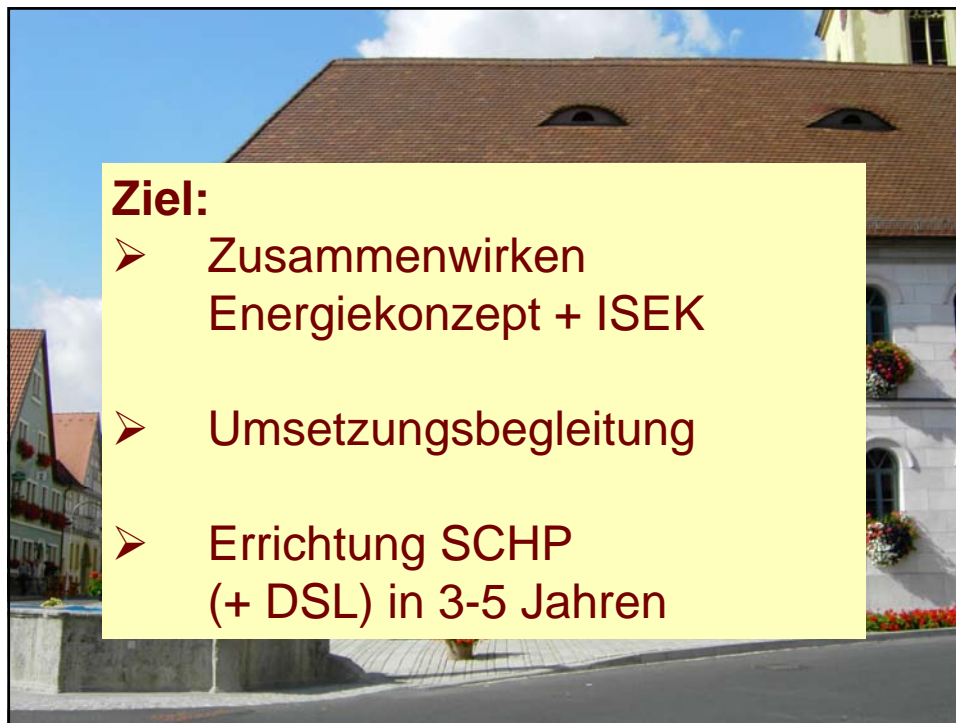


14.11.2013

Energiekonzept

14





**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**

**Haus der
Forschung**




BayINVENT

**Förderung innovativer Energietechnologien und der
Energieeffizienz**

Energienutzungspläne / Energieeinsparkonzepte

Dr. Peter Wunsch

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**

**Haus der
Forschung**

Das Haus der Forschung



**Gegründet
2010**

**Standorte in Nürnberg und
München**

**Effizienter Technologietransfer in
Bayern**

**Qualifizierte Förderberatung für
bayerische und Bundesprogramme
Verstärkte EU-Fördermitteleinwerbung**

**Bayern Innovativ GmbH
Bayerische Forschungsallianz GmbH
Bayerische Forschungstiftung
Innovations- und Technologiezentrum Bayern**

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung

2



Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern



Haus der
Forschung


Innovations- und Technologiezentrum Bayern

- Standort in Nürnberg und München im Haus der Forschung
- Zentrale Anlaufstelle im HdF für alle Fragen zur Technologieförderung
- Betreuung der Service-Nummer **0800 0268724*** des HdF (Mo-Fr 8-18 Uhr)
- Beratung zu Förderprogrammen / Vermittlung von Anfragen an die Partner im Haus der Forschung
- Projektträger für bayerische Förderprogramme
- www.itzb.de




*Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise für Anrufe aus Mobilfunknetzen sind möglich.

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung 3






Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern



Haus der
Forschung

Projektträger für bayerische Förderprogramme

-  Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)
-  Bayerisches Technologieförderungs-Programm (BayTP)
-  Leitprojekte Medizintechnik (BayMED)
-  Bayerisches Förderprogramm „Elektromobilität“ (EMO)
-  Innovative Energietechnologien und Energieeffizienz – (BayINVENT)
Programmschwerpunkt Energiekonzepte

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung 4



Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern



Haus der
Forschung


BayINVENT

Förderung innovativer Energietechnologien und der Energieeffizienz


Förderschwerpunkt:

Energieeinsparkonzepte Energienutzungspläne

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung 5



Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern



Haus der
Forschung

Ziel und Gegenstand


Energieeinsparkonzept


- Analyse von Energieeinsparpotentialen in Liegenschaften, Einrichtungen und Betriebs- bzw. Produktionsstätten
- Aufzeigen von Möglichkeiten deren Energiebedarf zu verringern und/oder aus erneuerbaren Energien zu decken

Energienutzungsplan

- Informelles räumliches Planungsinstrument für eine oder mehrere Gemeinden
- Basis zur Koordination von Energieeinsparung, Energieeffizienz und die Umstellung auf regenerative Energieträger


ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung 6


**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**

**Haus der
Forschung**

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung


7


**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**

**Haus der
Forschung**


ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung


8

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**


**Haus der
Forschung**


ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung9

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**

**Haus der
Forschung**

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung10

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**




Antragsverfahren / Vorgehensweise


Kommunaler Energienutzungsplan

Mindestens drei Vergleichsangebote mit:

- Grundlagenermittlung
- Analyse des Istzustands (Energiebedarf / Energieinfrastruktur in verschiedenen Sektoren)
- Potenzialerhebung
- Konzeptentwicklung mit verschiedenen Szenarien
- Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsvergleich der Szenarien
- Reduktion der Emissionen
- Maßnahmenempfehlung

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung11

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**



Antragsverfahren

Für Unternehmen mit wirtschaftlicher Tätigkeit erfolgt die Antragstellung nach Rücksprache beim Projektträger über das elektronische Antragsverfahren (ELAN) des StMWIVT.

Für weitere Antragsteller ist der Antrag auf Förderung mit Formblatt (Muster 1a zu Art. 44 BayHO) mit Anlagen beim ITZB Nürnberg einzureichen

Ein Rechtsanspruch auf eine Förderung besteht nicht.

Die Bewilligung erfolgt nach Ermessen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

ITZB Innovations- und Technologiezentrum Bayern im Haus der Forschung12

Bemerkungen zur Förderpraxis

- Vergleichbare, qualitativ hochwertige Angebote
- Keine Eigenleistung
- Keine „Vergangenheitsbetrachtung“
- Keine „Öffentlichkeitsarbeit“ bzw. „Förderung bürgerlichen Engagements“
- Keine politischen bzw. sozialkritischen Betrachtungen
- Technische Maßnahmenempfehlungen
- Stand der Technik beachten
- Kein Energiepass bzw. EnEV-Nachweis
- Keine „singuläre technische Detailplanung“
- Keine Betrachtungen zur Energieautarkie
- Aussagekräftige Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

- **Die Vergabe der Untersuchung darf erst nach Erlass des Bewilligungsbescheides erfolgen!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Das Merkblatt


des Programmes BayINVENT zum Förderschwerpunkt


„Energieeinsparkonzepte / Energienutzungspläne“

finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft ,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie.


Projektträger

Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH
Innovations- und Technologiezentrum Bayern (ITZB Nürnberg)
Gewerbemuseumsplatz 2
90403 Nürnberg
Hotline (0800) 0 26 87 24
Tel.: (0911) 20671-611

**Innovations- und
Technologiezentrum
Bayern**


**Haus der
Forschung**

**Haus der
Forschung**

Amt für Ländliche Entwicklung 

Ländliche Entwicklung in Bayern

Fördermöglichkeiten für die Energiewende vor Ort




**Energiekonzepte –
Aspekte der Förderung**

Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Inhalt

Inhalt:

- Ziel der Ländlichen Entwicklung im Bereich Energie/Energiewende
- Ziele eines Energiekonzeptes
- Aspekte der Förderung
- Erfahrungen aus den Energiekonzepten
- Maßnahmen aus den Energiekonzepten und Unterstützung durch die Ländliche Entwicklung

Amt für Ländliche Entwicklung 

Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Ziel

Unser Ziel:

- Ermittlung und Realisierung von örtlich abgestimmten Energieprojekten

Unsere Zielgruppe:

- ländlich strukturierte Gemeinden
- die bereits mit der Ländlichen Entwicklung (LE) zusammenarbeiten

Unser Anliegen:

- die Konzepte werden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteure entwickelt und durchgeführt

Amt für Ländliche Entwicklung




Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Ziel


**Die Ländliche Entwicklung als Partner
der Kommunen beim Thema Energie**

- in der Fläche vertreten
- vernetzt mit Behörden, Verbänden und Vereinen
- die Instrumente der LE (Flurneuordnung, Dorferneuerung, Integrierte Ländliche Entwicklung) sind auch für Energieprojekte nutzbar
- langjährige Erfahrung in der Bürgerbeteiligung
- neutraler Ansprechpartner für alle Akteursgruppen!
- das Thema Energie wird in Zusammenhang mit weiteren lokalen Entwicklungen betrachtet

Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Ziele eines Energiekonzeptes	
Ziele eines Energiekonzeptes	
Bedeutung	Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe - Umsetzungsorientierung: konkrete Maßnahmen mit Wirtschaftlichkeitsabschätzung / Investitionsprognose, Fördermittel für Umsetzung, Hinweise zu möglichen Organisationsformen (Genossenschaft, GbR) - Basis für umfangreichen Dialog mit allen Akteuren - Bündelung aller bereits vorhandenen Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebungen und Analysen zu Energie-Verbrauchsstruktur, Energieinfrastruktur,... - Ziele/ Leitbild (bilanziell energieneutral) und Maßnahmen (umsetzungsorientiert) - Potenziale für erneuerbare Energiequellen - Ansätze zum Energiesparen (Strom, Gebäude) und Verbesserung der Energieeffizienz - Vernetzung mit Themen wie Kulturlandschaft/ Landnutzung oder Innenentwicklung/ Demographie - Konkreter Maßnahmenplan - Durchgängige Bürger- und Akteursbeteiligung
Amt für Ländliche Entwicklung 	

Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Aspekte der Förderung		
Energiekonzepte		
auf kommunaler Ebene	im Rahmen einer Dorferneuerung	im Rahmen einer Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE)
<p>nach dem Sonderprogramm "100 bilanziell weitgehend energieneutrale Gemeinden"</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit 75% Förderung - max. 30.000 € <p>Programm abgeschlossen, der Vollständigkeit halber aufgeführt!</p>	<p>nach den Dorferneuerungsrichtlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> - bis 70% Förderung, je nach Finanzkraft der Gemeinde - keine Förderhöchstgrenze 	<p>nach den Finanzierungsrichtlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit 75% Förderung - keine Förderhöchstgrenze
Amt für Ländliche Entwicklung 		

Energiekonzepte - Energieprojekte

förderrechtliche Bedingungen:

- Energiewendeprojekt liegt im Gebiet eines laufenden Verfahrens beim Amt für Ländliche Entwicklung
- gesamte Gemeinde umfassend (bei Gemeindekonzepten)
- Bürgerbeteiligungsansätze
- Einholung von mind. 3 Angeboten erforderlich
- Ganzheitliche Betrachtung: Querbezüge zu Innenentwicklung, Landnutzung etc.



Umsetzungsbegleitung von Energiekonzepten

- Begleitung der Gemeinde und Bürgerschaft hin zu konkreten Projekten, z. B. Unterstützung bei der Gründung von Energiegenossenschaften
- gilt für das Sonderprogramm “100 bilanziell weitgehend energieneutrale Gemeinden“, Integrierte Ländliche Entwicklung und Dorferneuerung
 - in der ILE mit weniger als 30.000 Einwohnern bis 75 % Förderung
 - in der ILE mit mehr als 30.000 Einwohnern bis 70 % Förderung
 - in der DE nach Finanzkraft der Gemeinde bis 70 % Förderung
 - über Dienstleistungs- oder Werkvertrag mit geeignetem Büro



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Aspekte der Förderung

Personelle Begleitung der Energiekonzepte durch das ALE (Fachberater für Energie)

- Initiierung und Information
- Begleitung des gesamten Prozesses und Beratung
- Unterstützung bei der Auswahl der Büros und Auswertung von Angeboten
- Ansprechpartner für Büros, Bürgermeister, weitere Institutionen
- Abstimmung mit anderen Stellen (Städtebau, ITZB, Klimaschutzmanagement etc.)

Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Aspekte der Förderung

Vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten für Gemeinden - Personelle Begleitung in allen Projektphasen

- bei der Konzepterstellung (Erstberatung, Hilfestellungen, Entscheidungsfindung)
- in der Umsetzungsphase (Machbarkeitsstudien, Erfahrungsaustausch, Exkursionen)
- bei der Durchführung der Maßnahmen (Integration in Maßnahmen der LE)



Amt für Ländliche Entwicklung



Vorteile eines von den ÄLE begleiteten Energiekonzeptes

- Individuelle Betrachtung der örtlichen Situation in den Konzepten
- Schaffung von Strukturen und Leitbildern, die über das Energiekonzept hinaus Bestand haben
- Von den Erfahrungen Anderer profitieren (Kontakt und Austausch zu Weggefährten)
- Fortschreibbarkeit der Bilanzen und gesicherte Umsetzungsplanung
- Zielstrebige und passgenaue Maßnahmen - weniger verfehlte Bemühungen
- Bürgerengagement übernimmt Aufgaben
- Unterstützung in allen Projektphasen (Planung-, Umsetzungs- und Maßnahmendurchführung)!



Erfahrungen aus den Energiekonzepten

Kleine Ländliche Gemeinden benötigen personelle Unterstützung...

Grund:

- _ oftmals BGM nur im Nebenamt
- _ Vielzahl an Aufgaben zu bearbeiten
- _ Energiewende ist ein sehr komplexes und dynamisches Thema
- _ Energiekonzept macht nur Sinn, wenn Energie dauerhaft Thema bleibt



Erfahrungen aus den Energiekonzepten

- Das Thema könnte von der Ländlichen Entwicklung ab Beginn eines DE-Verfahrens mittel bis langfristig sinnvoll unterstützt werden (ggf. fest etabliert)
- Energieprojekte und Prozesse könnten während der laufenden Verfahren mitbearbeitet, koordiniert und umgesetzt werden



Empfehlungen für die Gemeinden

- Energiekonzept sollte Ausgangspunkt für eine stete Beschäftigung mit Thema Energiewende sein
- sehr sorgsame Auswahl des Büros, da neben umfangreichem Fachwissen auch der Umgang mit den Bürgern und die Leitung von Moderationsprozessen erforderlich ist etc.
- bleiben Sie am (Energie)-Ball: künftig jährlich Projekte und Maßnahmen umsetzen und bekannt machen
- Etablierung von „Strukturen“ im Rahmen der jeweiligen personellen/finanziellen Mittel:
 - z.B. Energiebeauftragten ernennen
 - stetiger Monitoring Prozess (Energieverbrauch; CO₂-Bilanz; Überprüfung Zielerreichung);
 - Öffentlichkeitsarbeit: Gemeindeblatt; Internetseite; wichtig für Attraktivität
- „häppchenweise Hilfe von außen“: ggf. 1 x im Jahr „professionelles“ Update holen



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

**Aus dem Energiekonzept ergeben sich
Maßnahmen, die idealerweise von der Ländlichen
Entwicklung mit ihren Instrumenten unterstützt
bzw. weiter begleitet werden können...**

Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Anreize zu Sanierungsmaßnahmen



Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Sanierung und Modernisierung von Gebäuden

Fördermöglichkeiten in der Dorferneuerung

- Öffentlicher Bereich
Hoher energetischer Standard muss Ziel sein
(Vorbildwirkung!)
Möglichst auch Einsatz erneuerbarer Energien!
- Nichtöffentlicher Bereich
 - Zur Sensibilisierung der Hauseigentümer
Informationsveranstaltungen und
Informationsfahrten
 - Beratung zu weiteren Fördermöglichkeiten
 - Unterstützung bei thematischen Arbeitskreisen
 - sonstige gezielte Aktionen



Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Nahwärmenetze

Verlegung von Nahwärmenetzen im
Zusammenhang mit Baumaßnahmen der
Dorferneuerung



Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Waldflurneuordnung

Neuordnung von Privatwald
und Mobilisierung von
Holzreserven



Amt für Ländliche Entwicklung

Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Flurneuordnung für eine PV-Freiflächenanlage



Amt für Ländliche Entwicklung

Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung – Maßnahmen aus dem Energiekonzept

Beispiel Flurneuordnung: Neuhof, Stadt Creußen, LK Bayreuth



- Standplatz der WKA wird im Rahmen der Bodenordnung an Stadt Creußen weitergegeben
- Erschließung wird gesichert
- Alle Grundstückeigentümer im Bereich des Vorranggebiets erhalten über privatrechtliche Verträge eine Entschädigung
- zudem jährliche Gewinnausschüttung an die Stadt Creußen, die das Geld für Maßnahmen der Dorfentwicklung an den Ortsteil Neuhof weitergibt
- Gründung einer Bürgergenossenschaft

Amt für Ländliche Entwicklung



Die Energiewende in der Ländlichen Entwicklung

Ansprechpartner

Ämter für Ländliche Entwicklung

Oberfranken:

Andreas Eichhorn
0951-837-410
andreas.eichhorn@ale-ofr.bayern.de

Unterfranken:

Stefanie Thomuscheit
0931-4101-219
stefanie.thomuscheit@ale-ufr.bayern.de

Mittelfranken:

Eva Gerdenitsch
0981-591-221
eva.gerdenitsch@ale-mfr.bayern.de

Oberpfalz:

Elisabeth Sternemann
09631-7920-390
elisabeth.sternemann@ale-opf.bayern.de

Schwaben:

Bruno Danetiu
08282-92-300
bruno.danetiu@ale-schw.bayern.de

Oberbayern:

Susanne Lehner
089-1213-1335
susanne.lehner@ale-ob.bayern.de

Niederbayern:

Thomas Kerscher
09951-940-120
thomas.kerscher@ale-nb.bayern.de



Amt für Ländliche Entwicklung

